

# Steuersenkung gefordert

**OBERUZWIL | Die Neujahrsbegrüssung der FDP Oberuzwil im Hotel Rössli stand ganz im Zeichen der kommenden Kantonsrats- und Regierungswahlen. Regierungsrätin Karin Keller-Sutter sowie Regierungsratskandidat Andreas Hartmann waren dabei.**

ROLAND ROTACH

Für Parteipräsident René Baer ist klar: «Oberuzwil sollte im letzten Jahr eine schwarze Null erreichen. Deshalb sollten wir unseren Steuersatz auf das Niveau der Gemeinde Uzwil von 150 Prozent angleichen.» Der kantonale Steuersatz wurde um zehn Prozent gesenkt, und Oberuzwil und Uzwil senkten je um drei Prozent. So bleibt Oberuzwil mit 156 Prozentpunkten ein höherer Steuersatz vorbehalten. Baer: «Die Gemeinde Oberuzwil profitiert vom innerkantonalen Steuerausgleich, und es braucht etwas Mut, die Steuern so zu senken.» Dadurch sieht er deutliche Standortvorteile. Oberuzwil habe eine hervorragende Infrastruktur – das alleine genüge nicht mehr. Zur Ablehnung des Mühlehofs von Uzwil als Standort für die Gemeindeverwaltung von Uzwil zeigte er Verständnis. Insbesondere das Mietverhältnis bildet dabei einen Stolperstein. Ein Projekt am Standort in Niederuzwil wäre auch nicht gut im Hinblick auf eine Gemeindefusion von Uzwil und Oberuzwil. Die Gemeindefusionen nehmen im Kanton zu. Aussenstehende nähmen gar nicht wahr, dass Uzwil und Oberuzwil zwei unabhängige Gemeinden seien. René Baer verspricht sich einiges durch

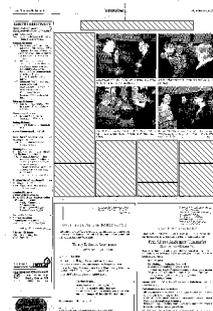
die Arbeit der Fachhochschule St.Gallen «Synergien an der Uze», die sich mit möglichen Auswirkungen einer Fusion auseinandersetzt und in nächster Zeit zur Vernehmlassung in die Parteien gelange.

## «Wir haben die Besten»

René Baer zeigte sich überzeugt vom Trio für die Regierungswahlen mit Karin Keller-Sutter, Willi Haag als Bisherige und Andreas Hartmann als Kandidaten. Auf alle Fälle überzeuge dieses Trio mehr als dasjenige der CVP, das er als Dreifaltigkeit bezeichnete. Die Nationalratswahlen sind aus FDP-Sicht sehr schlecht verlaufen, und die Ständeratswahl war eigentlich auch eine Zitterpartie. Kantonalparteipräsident Marc Mächler weiss die FDP bei den Regierungswahlen auf der sicheren Seite: «Für die Regierungsrat treten wir mit ausgewiesenen Persönlichkeiten an.» Den SVP-Kandidaten kenne man nicht, er sei gewissermassen ein Nobody. Marc Mächler zur Dreifaltigkeit der CVP: «Die eine Faltigkeit ist uns zu links. Die FDP garantiert eine bürgerliche Zukunft. Wir haben die Besten.»

## Alle Bisherigen

Nach dem Kantonalpräsidenten treten alle Bisherigen der FDP für den Kantonsrat aus dem Wahlkreis Wil wieder an. Dies gilt ebenfalls für die anderen Kreise. Er rühmte den Leistungsausweis der FDP im Kanton. Der FDP werde eine hohe Kompetenz in der Wirtschaft attestiert. Die Angst um Arbeitsplätze ist und bleibt ein wichtiges Thema der Bürger. Deshalb liege die FDP mit ihren drei Stichworten Sicherheit, Arbeitsplätze und Energie richtig.



Argus Ref 29872110

### **Liberal gleich Rechtsstaat**

Regierungsrätin Karin Keller-Sutter sprach über ihre erfolgreiche Politik. Mehr Sicherheit und weniger Gewalt sei durch eine sichtbare Polizeipräsenz erreicht worden. Die Nachtpatrouillen wurden im Kanton verdoppelt. Viel Gewalt erzeuge viel Leid. Weitere Stichworte waren die Revision des Polizeigesetzes und die schwierige Umsetzung des Asyl- und Ausländerrechtes. Andreas Hartmann ist Arzt mit eigener

Praxis und seit 2000 im Kantonsrat; drei Jahre nach seiner ersten Wahl wurde er Fraktionspräsident der FDP. Seine Stärke liege im Zuhören bei der Bevölkerung. Dies habe er in seinem Beruf gelernt. Erika Schiltknecht, Flawil, Franz Mächler, Wil, Stefan Frei, Jonschwil, und Paul Stengel, Oberuzwil, stellten sich kurz als Kandidatin und Kandidaten für die Kantonsratswahlen vor.



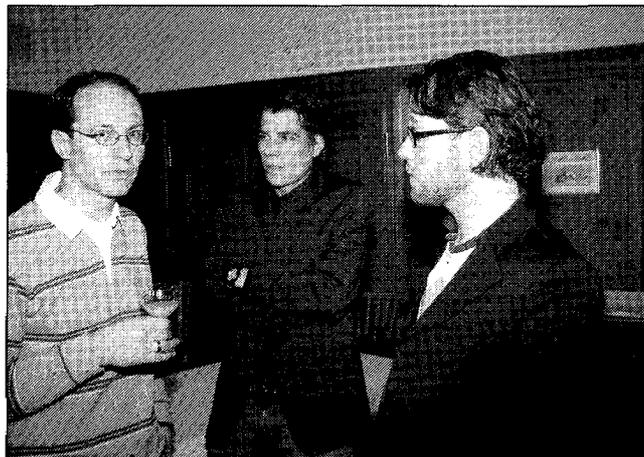
*Regierungsratskandidat Andreas Hartmann (rechts) mit Caroline und Christian Bartholet.*



*Spüren keine Politikverdrossenheit: Karin Keller-Sutter mit ihrem Mann Morten und René Baer (links).*



*Karin Keller-Sutter mit Stefan Frei und Hansjürg Näf (rechts).*



*Kantonalsparteipräsident Marc Mächler mit den beiden jungen Freisinnigen René Wettstein und Niklaus Baer (von links).  
Bilder: rro.*